



Ideenwerkstatt: Die Vision einer macht- und diskriminierungskritischen Wikipedia

Ergebnisprotokoll



Was ist die Bedeutung von etabliertem Wissen im Kontext von gesellschaftlichen Machtasymmetrien und Umbrüchen, Rechtsruck sowie Widerstands- und Bewegungsgeschichten? Wie wird verhandelt, was etabliertes Wissen ist und wer hat einen Platz an diesem Tisch? Wie kann die Wikipedia der Zukunft macht- und diskriminierungskritischer werden und mehr marginalisiertes Wissen Eingang darin finden?

Diese Fragen standen im Zentrum der Ideenwerkstatt *Die Vision einer macht- und diskriminierungskritischen Wikipedia*, die vom 22. bis 24. März in der Geschäftsstelle von Wikimedia Deutschland stattfand. Mit der Veranstaltung sollten Menschen mit und ohne Rassismuserfahrung, die Interesse an der macht- und diskriminierungskritischen Arbeit in der Wikipedia haben, zusammengebracht, vernetzt, gestärkt und unterstützt werden, um in der Wikipedia aktiv zu bleiben oder zu werden. Insgesamt nahmen 16 Personen an der Veranstaltung teil, von denen etwa die Hälfte selbst schon seit einigen Jahren in Wikipedia aktiv ist.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit RomaniPhen e.V.¹ statt und wurde durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt² im Rahmen des Programms TransformD³ gefördert.

Nachdem am Freitag das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmenden im Fokus stand, wurde am Samstag und Sonntag intensiv daran gearbeitet, Ideen zu entwickeln, wie eine diskriminierungs- und machtkritische Wikipedia aussehen könnte. Zu Beginn wurden zwei

¹ <https://www.romnja-power.de/ueber-uns/>

² <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/>

³ <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/transformd/>

Input-Vorträge gehalten, eine Einführung in Wikipedia mit Leserätin⁴ sowie ein Input zu marginalisiertem Wissen von Dr. Jane Weiß.⁵

Der Input von Leserätin konzentrierte sich darauf, den Teilnehmenden die Konzepte und Strukturen der Wikipedia näherzubringen sowie die damit zusammenhängenden Herausforderungen für unterrepräsentierte Gruppen zu verdeutlichen. Am Beispiel des WikiProjekt FemNetz⁶ zeigte sie auf, wie funktionierende Netzwerk- und Supportstrukturen aussehen können, um Angehörige solcher Gruppen bei der Arbeit in Wikipedia unterstützen zu können.

Jane Weiß sprach in ihrem Vortrag mit dem Titel „Wissensproduktion im Spannungsfeld von Dominanz und Marginalisierung“ darüber, wie sich gesellschaftliche, historisch gewachsene Machtverhältnisse auch in der Wissensproduktion und -verbreitung widerspiegeln. Am Beispiel der Sinti*zze und Rom*nja zeigte sie auf, welche Folgen es für marginalisierte Communitys haben kann, wenn bestimmte Themen und Perspektiven in öffentlichen Wissensbeständen nicht vorhanden sind oder Rassismen und Rassifizierungen unkritisch reproduziert werden.

Anschließend fand eine Gesprächsrunde statt, bei der die Teilnehmenden über die Inputs und deren Bezug zur eigenen Arbeit diskutierten.

- Einige Teilnehmer*innen, die bisher nicht bei Wikipedia aktiv sind, zeigten Interesse daran, mehr darüber zu erfahren und sich vorzustellen, wie man über bestimmte Themen aufklären und verzerrte Darstellungen kontern kann. Wikipedia wird oft als erste Informationsquelle genutzt und hat somit eine große Wirkung.
- In der Diskussion wurde deutlich, dass die Autor*innenschaft in der Wikipedia überwiegend aus *weißen* Personen besteht. Um eine diversere Repräsentation zu erreichen, wäre es sinnvoll, Formate zu entwickeln, die speziell auf marginalisierte Communitys zugeschnitten sind. Dabei stellt sich die wichtige Frage der Repräsentation: Wer spricht für diese Communitys, und wie können Strukturen geschaffen werden, die Menschen einbeziehen, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind?
- Ein Beispiel aus der Diskussion war die Frauengeschichte, für die inzwischen genügend akzeptierte Quellen existieren. Ähnliche Bemühungen seien für andere Communitys wie die der Sinti*zze und Rom*nja erforderlich. Die Förderung durch Wikimedia Deutschland für organisierte Strukturen wie das FemNetz wurde als sehr positiv bewertet.
- Vernetzung und Zusammenarbeit ist insbesondere für Autor*innen wichtig, die auf sich alleine gestellt sind. Es wurde vorgeschlagen, bei der nächsten WikiCon eine Vernetzung zu organisieren und Workshops speziell für marginalisierte Communitys anzubieten, um Vertrauen in die Community zu stärken. Weiterhin wurde über Möglichkeiten gesprochen, damit Menschen, die nicht an realen Treffen teilnehmen möchten, sich

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzerin:Leser%C3%A4ttin>

⁵ <https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/historische/team/privatdozent-innen-1/jane-weiss>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_FemNetz

dennoch einbringen können, z.B. durch eine neue Mailingliste oder eine Whatsapp-Gruppe.

- Es wurde festgestellt, dass viele Menschen aus marginalisierten Communitys bereits stark ausgelastet sind und entsprechend wenig bzw. keine zusätzlichen Ressourcen für die Arbeit in Wikipedia haben. Trotzdem hielten es die Teilnehmenden für wichtig, in der Wikipedia entsprechende Strukturen aufzubauen.
- Es wurde betont, dass die Wikipedia-Community die Gesellschaft widerspiegelt und mehr Menschen durch Vorträge und Diskussionsrunden gewonnen werden sollten, um ihre Perspektiven einzubringen.
- Die Teilnehmenden berichteten von ihren Erfahrungen in der Wikipedia und beschrieben es beispielsweise als mühsam, mit Menschen zu diskutieren, die falsche Informationen oder Propaganda verbreiten, und die Glaubwürdigkeit von Quellen infrage stellen.
- Trotz der Herausforderungen waren sich die Teilnehmenden einig, dass es wichtig ist daran zu arbeiten, dass die Perspektiven marginalisierter Gruppen stärker eingebracht werden.
- Es wurde gefordert, partizipative Forschungsansätze zu fördern, um Machtverhältnisse auszugleichen.
- Die Notwendigkeit, sich auf machbare Aufgaben zu konzentrieren und von der Community unterstützt zu werden, wurde betont. Es ist hilfreich zu wissen, was man nicht machen muss und was man gut machen kann. So müssten beispielsweise nicht alle Menschen Artikel schreiben, sondern könnten auch andere Aufgaben übernehmen.



Anschließend an die Vorträge und das Gespräch fand ein Open Space statt, bei dem sich zwei Arbeitsgruppen bildeten.

Open Space - Gruppe 1: Ist-Analyse und Lösungsansätze

Die erste Gruppe beschäftigte sich damit, Lösungsansätze zu erarbeiten, um die Wikipedia inklusiver und diverser zu gestalten und die Qualität sowie die Repräsentation marginalisierter Perspektiven zu verbessern. In einem ersten Schritt tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, was aus ihrer Sicht dazu beiträgt, dass bestimmte Perspektiven und Wissensstände in der Wikipedia nicht abgebildet sind. Dabei kamen sie zu folgenden Ergebnissen:

- Aktuell zeige sich Wikipedia in mehreren kritischen Bereichen problematisch. Einerseits reproduziere die Plattform gesellschaftliche Strukturen und rassistische Muster. Dies liege unter anderem daran, dass marginalisierte Communitys oft nicht die nötigen Kapazitäten hätten, um aktiv beizutragen. Darüber hinaus fehle es den Wikipedia-Autor*innen teilweise an Reflexion und Sensibilisierung, was zur unbewussten Reproduktion von Rassismus und Stereotypen führt.
- Ein weiteres Problem sei die langsame und verzögerte Reaktion der Wikipedia auf öffentliche Diskurse und gesellschaftliche Veränderungen. Die Inhalte seien häufig von einer eurozentrischen Perspektive und imperialistischer Wissensproduktion geprägt, was Zweifel an ihrer Neutralität aufkommen lasse.



Anschließend wurde eine Reihe von Lösungsansätzen erarbeitet, um die festgestellten Probleme zu adressieren:

1. **Priorisierung von Artikeln:** Artikel sollten nach ihrer Qualität und Bedeutung priorisiert werden, um sicherzustellen, dass wichtige und gut recherchierte Beiträge hervorgehoben werden.
2. **Zugang und Vernetzung:** Es sollten Zugangsmöglichkeiten für marginalisierte Gruppen geschaffen und Vernetzungstreffen organisiert werden, um den Austausch und die Zusammenarbeit untereinander und mit der Wikipedia-Community zu fördern.
3. **Netzwerke zusammenbringen:** Bestehende Netzwerke sollten zusammengeführt werden, um Synergien zu nutzen und den Wissensaustausch zu fördern.
4. **Zusammenarbeit mit Organisationen:** Es sollten Kooperationen mit glaubwürdigen Organisationen wie beispielsweise dem RomaniPhen Archiv eingegangen werden, um die Qualität und Integrität der Inhalte zu sichern.
5. **Gewinnung neuer Autor*innen:** Anreize wie Credits für das Schreiben von Artikeln im Rahmen des Studiums sollten geschaffen werden, um neue Autor*innen zu gewinnen und die Beteiligung zu erhöhen.

6. **Erweiterung der Richtlinien:** Bestehende Wikipedia-Richtlinien sollten um Punkte zu Diversity, Equity und Inclusion erweitert werden, um eine inklusivere Plattform zu fördern.
7. **Meldung von Falschinformationen:** Systeme zur Meldung von Falschinformationen sollten implementiert werden, um die Genauigkeit und Vertrauenswürdigkeit der Inhalte zu verbessern.
8. **Diskussionsfunktionen:** Die Einführung von Like- und Dislike-Funktionen für Kommentare in Diskussionen wurde vorgeschlagen, um die Interaktivität und Rückmeldung zu fördern.
9. **Unterstützung regionaler Kulturen:** Richtlinien zur Unterstützung regionaler und lokaler Sprachen und Kulturen sollten entwickelt werden, um die Vielfalt der Inhalte zu erhöhen.
10. **Einflussnahme auf Informationspolitik:** Das Wikimedia-Büro in Brüssel sollte genutzt werden, um Einfluss auf Informationspolitik und Wissensgerechtigkeit zu nehmen.

Open Space - Gruppe 2: Möglichkeiten zur Vernetzung innerhalb der Community

Die zweite Arbeitsgruppe befasste sich mit der Entwicklung konkreter Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch innerhalb der Wikipedia-Community. Dabei wurden folgende Ideen entwickelt:

- **Projektseite als Anlaufstelle:** Eine dauerhafte und leicht erreichbare Projektseite zum Themenkomplex „Marginalisiertes Wissen“ könnte als zentrale Anlaufstelle für Vernetzung und Austausch dienen.
- **Tools auf der Projektseite:** Auf dieser Seite könnten Tools zur Einführung in Wikipedia und „How to Wiki“-Anleitungen bereitgestellt werden. Zudem sollten Möglichkeiten zum Kennenlernen und Vernetzen angeboten werden.
- **Themenmonate:** Eine Fokussierung auf Themenmonate wie den Queer History Month oder den Black History Month wurde angeregt, um spezifische Themen gezielt zu fördern.
- **Eigene Konferenz:** Die Organisation einer eigenen Konferenz mit thematischem Schwerpunkt könnte den Austausch und die Zusammenarbeit stärken.
- **Artikelüberarbeitung:** Eine Sammlung und Auflistung von Artikeln, die überarbeitet oder neu erstellt werden müssen, könnte hier ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.
- **Hinweis auf Vielfalt:** In Artikeln, die Probleme mit der Vielfalt der Perspektiven aufweisen, könnte ein Hinweis- oder Infokasten integriert werden.
- **Ressourcensammlung:** Eine Ressourcensammlung mit Quellen, die von den betreffenden Communitys als zuverlässig angesehen werden, könnten aktiven Autor*innen zur Verfügung gestellt werden, um Artikel zu überarbeiten oder zu erstellen.
- **Kanal zur Meldung problematischer Inhalte:** Ein Kanal zur Meldung problematischer Inhalte könnte eingerichtet werden. Dieser könnte auch für Nutzer*innen, die nicht direkt editieren möchten, verwendet werden, wenn sie auf entsprechende Inhalte stoßen und diese melden wollen.



In der **Abschlussrunde** wurden schließlich verschiedene Bedarfe und Wünsche der Teilnehmenden zusammengetragen. Die Teilnehmenden bekräftigten ihr Interesse, weiterhin gemeinsam daran zu arbeiten, dass die Wikipedia diskriminierungs- und machtkritischer wird. Als zentraler Bedarf wurde vor allem der Wunsch nach mehr Räumen für Austausch und Vernetzung miteinander geäußert: Die Teilnehmenden möchten in Kontakt bleiben und sich weiterhin untereinander über ihre Erfahrungen mit der Arbeit in der Wikipedia austauschen. Um diesen Austausch zu erleichtern, wurde ein Online-Treffen geplant, das Anfang Juli stattfinden soll.



Gefördert durch
Deutsche Stiftung für
Engagement und Ehrenamt